

5/2010

www.bmukk.gv.at

NUMMER 5 / JUNI 2010

> SCHULNEWS <

INFORMATIONEN ZU BILDUNG UND SCHULE



TALIS – TEACHING AND LEARNING
INTERNATIONAL SURVEY

NACHGEFRAGT

BEI RAUMPFLEGERIN SISSI LESAGE



Sissi Lesage ist fest angestellte Reinigungskraft im BG/BRG Körösistraße in Graz.

Was sind Ihre täglichen Aufgaben? Wie sieht ein ganz „normaler“ Schultag für Sie aus?

Mein Tag beginnt sehr früh. Ich stehe schon um 4.00 Uhr auf, weil um 5.00 Uhr mein Dienst in der Schule beginnt. Zu meinem Aufgabenbereich zählen das Konferenzzimmer, die Direktion, das Arztzimmer, der EDV-Raum, die Bibliothek ... Manche Räume müssen schon früher fertig sein, wie zum Beispiel das Konferenzzimmer, weil manche LehrerInnen ja schon um 7.00 Uhr kommen. Mein Dienst dauert dann bis 9.00 Uhr. Außerdem bin ich seit zwei Jahren auch noch für die Essensausgabe an die Kinder der Nachmittagsbetreuung zuständig, das dauert von 12.45 bis etwa 15.00 oder 15.30 Uhr.



Jetzt sind ja bald Ferien. Ist es da besonders stressig?

Nein, direkt vor den Ferien ist der Betrieb eigentlich ziemlich normal. Aber dann wird es schon mehr.

Welche Aufgaben gibt es während der Sommerferien? Was wird in dieser Zeit alles in der Schule gemacht?

In den Sommerferien habe ich richtig viel zu tun. Die Böden werden grundgereinigt, in der Bibliothek räume ich alle Bücher aus, damit ich die Regale wischen und einlassen kann. Außerdem werden in den Ferien von Firmen jene Arbeiten gemacht, die unterm Jahr wegen des Schulbetriebs nicht gemacht werden können, also Renovierungs- oder Reparaturarbeiten – das macht auch noch oft extra Reinigungsarbeit.

Seit wie vielen Jahren sind Sie bereits im Schulbetrieb tätig und was gefällt Ihnen an der Arbeit in der Schule besonders gut?

Im Schulbetrieb bin ich seit Oktober 2001, da habe ich als Karenzvertretung begonnen. Ich habe aber auch schon davor mit Kindern zu tun gehabt – und zwar war ich als Tagesmutter tätig. Am 25. März 2002 bin ich dann ans BG/BRG Körösi gekommen. Als Mutter von zwei Kindern gefällt mir an meinem Beruf auf jeden Fall die Arbeitszeit, weil ich dadurch viel Zeit mit meiner Familie verbringen kann. Sehr schön ist auch der Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. Viele von ihnen kommen zu mir, erzählen über ihre „Sorgen“ mit LehrerInnen, teilen ihre Freude über Erfolge, erzählen mir von ihren Erlebnissen – quer durch alle Altersschichten, von der/dem ErstklasslerIn bis zur Maturantin und zum Maturanten.

WUSSTEN SIE, DASS ...

In den Jahren 2009 und 2010 werden seitens des Bundes Schulbauprojekte in der Höhe von 600 Millionen Euro in Auftrag gegeben. Das bedeutet für 71 Bundesschulen in ganz Österreich bessere Klassenzimmer, moderne Tagesbetreuungsplätze, mehr Sporteinrichtungen, Behindertengerechtigkeit und bessere Arbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer. Das Schulinvestitionsprogramm ist Teil des Konjunkturprogramms der Bundesregierung, in dem auch eine Erweiterung des Schulstandortes BG/BRG Körösistraße vorgesehen ist. Ziel ist es, noch im heurigen Jahr den Realisierungswettbewerb abzuwickeln.

BG/BRG KÖRÖSISTRASSE

62 Lehrerinnen und Lehrer

Rund 530 Schülerinnen und Schüler, davon besuchen etwa 90 Kinder die Nachmittagsbetreuung

Schwerpunkte:

2. Klassen: Englisch und Physik (Physikunterricht teilweise in englischer Sprache)
3. Klassen: Englisch und Musik (Musikunterricht teilweise in englischer Sprache)
4. Klassen: Englisch und Geografie (Geografieunterricht teilweise in englischer Sprache)
3. + 4. Klassen: Italienisch als Pflichtfach
6. Klassen: Business & Management
- Oberstufe: Italienisch als autonomes Fach
- Oberstufe: Wahlpflichtfach Spanisch

Nähere Infos unter: www.koeroesi.at

Sehr geehrte Leserin!
Sehr geehrter Leser!

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, rechtzeitig vor Ferienbeginn übermittle ich Ihnen die neue Ausgabe der Schulnews. In unserem Schwerpunkt präsentieren wir diesmal die Ergebnisse der internationalen TALIS-Studie. Die Ergebnisse dieser Studie wurden in einzelnen Medien verzerrt dargestellt, weshalb mir dieser Beitrag ein besonderes Anliegen ist. TALIS ist die erste internationale Studie, die die Arbeitsbedingungen sowie das Lernumfeld aus der Wahrnehmung von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schulleiterinnen und Schulleitern untersucht. Dieses Feedback werden wir bei der Weiterentwicklung unseres Schulsystems berücksichtigen.

Weitere Gesetzesreformen und Neuerungen für mehr Qualität an Österreichs Schulen stellen wir auf unseren „Dies & Das“-Seiten vor, wie beispielsweise die Bildungsstandards, für die die ersten Ausgangsmessungen nun abgeschlossen sind, und die ab dem Schuljahr 2014/15 neue Reifeprüfung an den BHS. Für AbsolventInnen der ehemaligen Pädagogischen Akademien bringt der Erwerb des „Bachelor of Education“ neue Chancen der Aus- und Weiterbildung.

Auch in dieser Ausgabe freuen wir uns wieder über Auszeichnungen: So wurden 196 österreichische Schulen mit dem Gütesiegel für qualitätvolle schulische Tagesbetreuung ausgezeichnet. Und die Gewinner des Fairness Award stehen fest.

In unserer „Reportage vom Arbeitsplatz“ meldet sich diesmal Sissi Lesage zu Wort. Sie ist Raumpflegerin am BG/BRG Körösistraße in Graz und berichtet über die zahlreichen Aufgaben nicht nur während des Schuljahres, sondern vor allem in den Ferien, in denen das Schulhaus sozusagen auf den Kopf gestellt wird.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Freude für die letzten Schulwochen und erholsame Sommerferien!

Mit freundlichen Grüßen



Foto: Schmied

Dr. Claudia Schmied
*Bundesministerin für Unterricht,
Kunst und Kultur*

Was ist TALIS?

TALIS ist eine internationale Studie der OECD über die Arbeitsbedingungen und das Lernumfeld von Lehrerinnen und Lehrern. Erstmals wurde die Erhebung 2008 mittels Fragebogen in 23 OECD-Staaten durchgeführt.

Welche Ziele hat TALIS?

Ziel ist die Bereitstellung von internationalen Vergleichsdaten über LehrerInnen und die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Die Ergebnisse der Befragung sollen den Regierungen der teilnehmenden Länder ermöglichen, ihre Bildungspolitik in Bezug auf ein effektives Schulumfeld zu überprüfen und zu gestalten.

Was misst TALIS?

Der Fokus dieser Studie liegt darauf, wie LehrerInnen und SchulleiterInnen das Lernumfeld und die Arbeitsbedingungen an Schulen wahrnehmen. TALIS ist keine Studie zum Ertrag von Bildungssystemen bzw. zum Erfolg von Unterricht, da die Daten nicht in Verbindung mit SchülerInnenleistungen erbracht werden. TALIS liefert Informationen zu einer Reihe von LehrerInnen- und Schulfaktoren, die als bedeutsam für schulisches Lernen und Lernergebnisse eingestuft werden können.

Die vier Themenbereiche von TALIS

- Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern
- Lehreinstellungen, -methoden und -haltungen
- Schulevaluation, Lehrerbeurteilung und Feedback
- Schulleitung

TALIS – TEACHING AND LEARNING INTERNATIONAL SURVEY

ERHEBUNGSZAHLEN 2008 FÜR ÖSTERREICH

Bei der Haupterhebung im Frühjahr 2008 wurden an 248 Schulen der Sekundarstufe I (HS/AHS) SchulleiterInnen und insgesamt 4.265 Lehrerinnen und Lehrer befragt. Das Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (bifie) hat diese Studie für das BMUKK abgewickelt. Erste nationale und internationale Ergebnisse von „TALIS 2008“ wurden im Juni 2009 präsentiert. Im Mai 2010 berichten im „Report TALIS 2008“ österreichische ExpertInnen aus Bildungs- und Erziehungswissenschaft in einer vertiefenden Analyse umfassend über die Situation an den österreichischen Schulen der 10- bis 14-Jährigen.

Der Report ist abrufbar unter

www.bifie.at/buch/1244



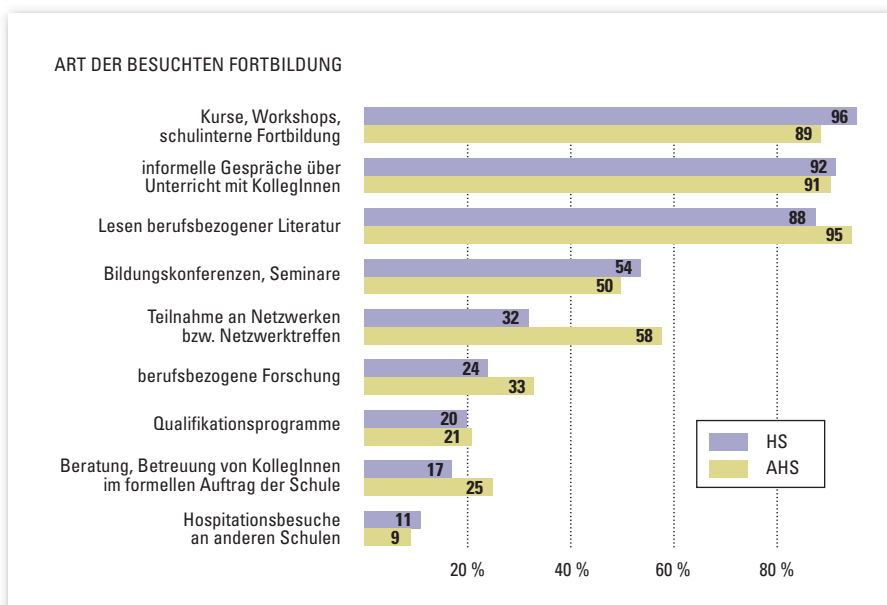
WICHTIGSTE ERGEBNISSE VON TALIS 2008

Fortbildung

Fast alle befragten LehrerInnen (97 %) haben sich in den 18 Monaten vor der Befragung fortgebildet, das ist im internationalen Vergleich ein hoher Anteil. Die Dauer der Fortbildung beläuft sich im Schnitt auf elf Tage. 50 % der AHS-LehrerInnen und 40 % der HS-LehrerInnen geben an, dass sie gern mehr Fortbildung absolviert hätten, als sie tatsächlich haben – es mangelte allerdings nach ihren Angaben am entsprechenden Angebot.

**Lehreinstellungen, -methoden und -haltungen**

Das Kooperationsverhalten zwischen Österreichs Lehrkräften entspricht dem internationalen Durchschnitt. Unterrichtsmaterialien werden von 59 % der





DR. CLAUDIA SCHMIED IM INTERVIEW ZUR TALIS-STUDIE

LehrerInnen „wöchentlich bis monatlich“ ausgetauscht, das Hospitieren im Unterricht von KollegInnen (7 % der Lehrkräfte) findet hingegen nur sehr selten statt. Die Arbeitszufriedenheit ist hoch: Neun von zehn Lehrkräften stimmen der Aussage „Alles in allem bin ich mit meiner Arbeit zufrieden“ eher oder ganz zu.

Schulevaluation

Hier liegt Österreich deutlich unter dem Durchschnitt. Laut Angaben der SchulleiterInnen arbeiten 58 % der Lehrkräfte an Schulen, in denen in den vergangenen fünf Jahren zumindest eine interne Evaluation durchgeführt wurde. Im OECD-/EU-Schnitt sind es 80 %. Eine externe Beurteilung kommt noch seltener vor: Nur 40 % der Lehrkräfte in Österreich arbeiten an Schulen, in denen eine externe Evaluation gemacht wurde. Der OECD-/EU-Schnitt liegt bei 69 %.

Schulleitung

Die Administration wird in Österreich sowie in allen anderen Vergleichsländern als sehr wichtige Aufgabe eingestuft: 80 bis 90 % sehen „Kommunizieren und Kontrollieren“ und „Verwalten und Gestalten“ als Kernaufgaben. Gering ist die Zahl des pädagogisch unterstützenden Personals (z.B. SprachlehrerInnen, SozialarbeiterInnen). An den AHS nehmen SchulleiterInnen vor allem Unterrichtsbeeinträchtigungen durch dieses fehlende Personal wahr, an den HS beeinträchtigt am häufigsten der Mangel an geprüften, fachlich qualifizierten Lehrkräften. 21 % der Lehrkräfte geben an, dass es an ihrer Schule einen Entwicklungs- oder Trainingsplan gibt, um die Arbeit der Lehrkräfte zu verbessern. 87 % der Lehrkräfte finden die erhaltene Beurteilung bzw. das Feedback fair, aber nur 67 % empfinden diese auch als hilfreich. In puncto Autonomie und Eigenverantwortung haben Österreichs SchulleiterInnen wenig bis keinen Handlungsspielraum in den Bereichen Personal und Budget.

Weitere Informationen zur Studie gibt es auf www.bifie.at/talis

Weshalb hat sich Österreich entschlossen, an der OECD-TALIS Studie teilzunehmen?

Weil die Meinung der MitarbeiterInnen wichtig ist. TALIS hat zum ersten Mal den Lehrkräften und den Schulleitungen die Möglichkeit gegeben, ihre Situation, ihr Arbeitsumfeld und ihre Probleme in einer groß angelegten Umfrage zu beschreiben. Österreich hat in den letzten Jahren an einigen Untersuchungen der OECD im Bereich der Lehrkräfte teilgenommen, so hat beispielsweise im Rahmen einer Länderprüfung mit dem Titel „Teachers Matter“ eine qualitative Analyse auf internationaler Ebene stattgefunden, die zeigt, vor welchen Herausforderungen die OECD-Staaten im Lehrkräftebereich stehen, welche Entwicklungen es gibt und wie Länder auf neue Herausforderungen durch die internationale Vernetzung reagieren.

Welche Bedeutung hat die OECD-TALIS-Studie für Sie?

Sie ist die bislang größte Befragung der SchulleiterInnen und LehrerInnen in Österreich. Über 4.000 Personen haben ihre Meinung geäußert. Die Ergebnisse fließen in meine bildungspolitische Arbeit ein.

Welche konkreten Forderungen im Bereich der Fortbildung leiten Sie aus TALIS ab?

Ich sehe, dass wir das Angebot noch stärker wirkungsorientiert gestalten müssen. Es ist wichtig, dass sich die Pädagogischen Hochschulen als Entwicklungszentren der Schulstandorte positionieren. Besondere Schwerpunkte müssen wir in der Individualisierung des Unterrichts setzen. Über den großen Fortbildungswillen der österreichischen LehrerInnen freue ich mich sehr. Ich denke, die Pädagogischen Hoch-

schulen sollten die Schulstandorte in die Konzeption der Veranstaltungen noch stärker einbinden.

Welche Forderungen leiten Sie aus dem Themenbereich Lehreinstellungen und Lehrmethoden ab?

Hier müssen wir berücksichtigen, dass TALIS ein Bild der Selbstwahrnehmung zeichnet, also jenes, wie sich die Personen selbst sehen. Es geht also mehr um Haltungen. Hier zeigt sich, dass wir in Zukunft mehr Augenmerk auf schülerzentrierte Lehrmethoden legen sollten. Auch wollen wir die Kooperation der Lehrkräfte weiter fördern. 93 % der österreichischen Lehrkräfte zeigen eine hohe Arbeitszufriedenheit.

Wie bewerten Sie die Ergebnisse im Bereich Schulevaluation, LehrerInnenbeurteilung und Feedback?

Im internationalen Vergleich werden Österreichs Schulen derzeit selten evaluiert. Die Bildungsstandards werden das ändern. Der Beziehung zwischen LehrerInnen und SchülerInnen wird eine hohe Bedeutung beigemessen. Generell ist das österreichische Schulwesen noch zu wenig ergebnisorientiert. Auch müssen wir zum Beispiel im Rahmen der Bildungsstandards gemeinsam an einer wertschätzenden Feedback-Kultur arbeiten.

Sie planen die Umsetzung des Konzepts „Die selbstständige Schule“. Welche Schlüsse ziehen Sie aus dem Kapitel Schulleitung der TALIS Umfrage?

Für die Schulleitungen müssen wir ein Aufgabenprofil erarbeiten, das vor allem auch pädagogische Leitungskompetenz umfasst und die Personalentwicklung miteinschließt. Hier will ich auch Qualifizierungsangebote verstärken. Große Schulen brauchen ein mittleres Management. Die Lehrkräfte brauchen im administrativen Bereich und im Bereich der Schulsozialarbeit Unterstützung. Finnland ist hier ein gutes Beispiel. Wir müssen auch die unterschiedlichen Anforderungen in den Großstädten und auf dem Land in Zukunft stärker berücksichtigen.

NEUE CHANCEN FÜR LEHRER/INNEN

Mit der Novelle zum Hochschulgesetz 2005 erschließen sich für AbsolventInnen der ehemaligen Pädagogischen Akademien neue Möglichkeiten: Durch Upgrading-Lehrgänge können sie den „Bachelor of Education“ (BEEd) erwerben. „Wir eröffnen unseren Lehrerinnen und Lehrern neue Chancen der Weiterqualifizierung, etwa den Einstieg in das Masterstudium“, freut sich Bildungsministerin Claudia Schmied. Die Novelle tritt 2011 in Kraft – eigens eingerichtete berufsbegleitende Ergänzungsstudien sollen den Erwerb des „Bachelor of Education“ ermöglichen und damit die Grundlage für weitere, tertiäre Bildung schaffen.

SPRACHE IST SCHLÜSSEL ZU BILDUNG

Im Rahmen der Sprachförderung werden die Deutschförderkurse für außerordentliche SchülerInnen um weitere zwei Jahre (Schuljahr 2010/11 und 2011/12) verlängert und auf die AHS-Unterstufe ausgeweitet. Bisher waren die Förderkurse im Ausmaß von bis zu elf Wochenstunden für Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen nur an Pflichtschulen, Berufsschulen und berufsbildenden mittleren Schulen möglich. Diese Maßnahme schafft faire Voraussetzungen für alle Schülerinnen und Schüler in Österreich, denn Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und Voraussetzung für gelungene Integration.

MODULARISIERUNG DER ABENDSCHULE

Damit in Zukunft eine noch größere Gruppe die Möglichkeit bekommt, Bildungsabschlüsse nachzuholen, wird mit Schuljahr 2010/11, spätestens aber 2011/12 das Modulsystem an Abendschulen eingeführt. Diese Maßnahme ermöglicht individuelle Studienplanung und -organisation und somit eine bessere Vereinbarkeit von Weiterbildung und Beruf. Derzeit werden an rund 80 Schulstandorten Berufstätigenformen angeboten.

BILDUNGSSTANDARDS

Jede Schülerin und jeder Schüler in Österreich hat das Recht auf höchste Qualität im Unterricht. Bisher fanden externe Überprüfungen von Leistungsergebnissen nicht in ausreichendem Maße statt. Was SchülerInnen am Ende eines mehrjährigen Lernprozesses tatsächlich wissen und können, wird mit Hilfe der Bildungsstandards ab 2012 österreichweit gemessen. Mit diesen wollen wir sicherstellen, dass in Zukunft jedes Kind optimal und individuell gefördert wird. Die Bildungsstandards legen konkrete erwartete Leistungen fest, die für die weitere schulische und berufliche Bildung – im Sinne des Lifelong Learning – von zentraler Bedeutung sind. Im Zuge der Überprüfung der Bildungsstandards wird es außerdem möglich, den Lehrkräften Feedback über

die Wirkung ihres Unterrichts zu geben und somit eine Kultur kontinuierlicher gemeinsamer Qualitätsentwicklung von LehrerInnen und Schule zu fördern. Erstmals findet im Schuljahr 2011/12 eine Standardüberprüfung in der 8. Schulstufe in Mathematik statt, 2013/14 in Englisch und 2014/15 in Deutsch. Alle rund 90.000 SchülerInnen der 8. Schulstufe machen mit. Für die 4. Schulstufe finden die Tests ab dem Schuljahr 2012/13 in Mathematik und 2013/14 in Deutsch statt, 83.000 SchülerInnen sind dabei. Als Vergleichswerte dienen Ausgangsmessungen, die für die 8. Schulstufe bereits im Frühjahr 2009 stattgefunden haben, für die 4. Schulstufe im April 2010.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bmukk.gv.at/bildungsstandards



MATURA NEU AB 2014/15 AN BHS

Ein wichtiger Schritt in Richtung qualitätvolle Schule wurde mit der Einführung der standardisierten, kompetenzorientierten Reife- und Diplomprüfung gemacht. An AHS gibt es die neue Reifeprüfung ab dem Schuljahr 2013/14, ab 2014/15 soll sie dann auch an allen BHS Eltern und Jugendlichen garantieren, dass an jeder Schule mit Matura die Studierfähigkeit erlangt wird. Mit den standardisierten Aufgabenstellungen in Kernfächern wird der Forderung nach mehr Transparenz, Objektivität und Vergleichbarkeit Rechnung getragen. Dabei wird bei der Gestaltung der standardisierten Fächer auf die Schultypen und Fachrichtungen Rücksicht genommen, so werden beispielsweise unterschiedliche Textsorten in Deutsch und den lebenden Fremdsprachen auf die Notwendigkeit der Berufsbezogenheit eingehen. In Mathematik werden studienvorbereitende Aufgaben mit fachrichtungsrelevanten Aufgabenstellungen verknüpft. Bei der Erstellung der Diplomarbeit gehen alle

BHS-KandidatInnen von einer berufs- oder betriebspraktischen Fragestellung aus und arbeiten konkrete Fragestellungen in Teams aus zwei bis fünf SchülerInnen mit vorwissenschaftlichen Methoden aus.

Bei den schriftlichen und mündlichen Klausuren kann zwischen drei schriftlichen und drei mündlichen oder vier schriftlichen und zwei mündlichen Prüfungsteilen gewählt werden. Die allgemeinbildenden schriftlichen Prüfungsfächer werden standardisiert vorgegeben, bei den mündlichen Prüfungsfächern werden die Themenstellungen vom FachlehrerInnenkollegium am Schulstandort erstellt. Nur so gelingt es, den in Summe 80 Fachrichtungen gerecht zu werden.

Die Entwicklungsarbeiten für die neue Reifeprüfung an den BHS beginnen im Herbst 2010. Ebenfalls ab Herbst 2010 wird in enger Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht in den Bundesländern und der Fachsektion im BMUKK eine Reihe von Informationsveranstaltungen organisiert.

Nähere Informationen gibt es auf www.bmukk.gv.at/reifepruefungneu



QUALITÄTSGÜTESIEGEL FÜR SCHULISCHE TAGESBETREUUNG

196 Schulen wurden für die Schuljahre 2010/11 und 2011/12 mit dem Gütesiegel für qualitätvolle schulische Tagesbetreuung ausgezeichnet. „Ich gratuliere allen Schulen und freue mich über das große Engagement der DirektorInnen, LehrerInnen und BetreuerInnen“, betont Bildungsministerin Claudia Schmied bei der Verleihung der Gütesiegel am 1. Juni. Bereits zum zweiten Mal konnten sich Schulen

um das Qualitätsgütesiegel bewerben. Als Leitfaden diente ein umfassend ausgearbeiteter Kriterienkatalog, der Empfehlungen für gelungene schulische Tagesbetreuung gibt. Die ausgezeichneten Schulen sind Kompetenzzentren und Good-Practice-Beispiele für qualitativ hochwertige Tagesbetreuung.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bmukk.gv.at/tagesbetreuung

2 AUSZEICHNUNGEN FÜR BMUKK-PRODUKTIONEN

Bei den 24. internationalen Wirtschaftsfilmtagen wurden am 16. April zwei Filme, die vom BMUKK beauftragt bzw. mitfinanziert wurden, ausgezeichnet. Mit 303 Einreichungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol und Liechtenstein wurde dieses Jahr ein neuer Rekord aufgestellt. Auf die Shortlist schafften es 61 Filme, in einer zweiten Runde wurden diese dann von einer internationalen Jury nochmals evaluiert. In zwei Kategorien konnten sich Produktionen im Auftrag des BMUKK durchsetzen und wurden mit der Goldenen Victoria ausgezeichnet. Weitere Prämierungen gab es für Filme, die vom BMUKK gefördert wurden.

Alle Filme können von Schulen über das Medienservice des BMUKK bezogen werden: www.bmukk.gv.at/medienservice



Kategorie Technologie, Forschung und Entwicklung, Umwelt: „Das Gehirn“, Produzent Gerald Kargl GmbH



Kategorie Aus-, Weiter- und Berufsbildung: „Meine Schule – Die berufsbildenden Schulen Österreichs“, Produzent Kubefilm GmbH

Fotos: Österr. Filmservice/APA-OTS/Preis



Der Gratisseintritt in alle Bundesmuseen für 0–19-Jährige ist ein voller Erfolg: Im ersten Quartal 2010 haben bereits mehr als 217.000 Kinder und Jugendliche von der Aktion Gebrauch gemacht. Verglichen mit dem ersten Quartal 2009 ist das eine Steigerung der Museumsbesuche um 37 %. Mit dem Start der Aktion „Gratis ins Museum“ intensivierten die Bundesmuseen und die ÖNB auf Initiative des BMUKK auch ihre Vermittlungsangebote. Ziel ist die Etablierung der Museen und der ÖNB als Lernorte für Kinder und Jugendliche.

AUSGEZEICHNET

FAIRNESS AWARD 2010 – DIE GEWINNERSCHULEN



A) SCHULPROJEKTE

Alterskategorie 6–10 Jahre

1. Platz: **TYPISCH Mädchen – TYPISCH Bub, aber: WER IST WIE?** | Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark
2. Platz: **Frieden stiften** | Volksschule Wildon, Steiermark
3. Platz: **Sprachen verbinden** | Volksschule in der Josefstadt, Niederösterreich

Alterskategorie 11–14 Jahre

1. Platz: **Gesunder Geist, gesundes Herz, gesunder Körper** | Expositur Bad Vöslau – Gainfarn, Niederösterreich
2. Platz: **Shield my Soul – Mobbing NEIN danke** | Hauptschule St. Georgen am Walde, Oberösterreich
3. Platz: **Schulfach Glück** | Dr. Theodor Körner HS 4, Niederösterreich

Alterskategorie 14–19 Jahre

1. Platz: **Frei leben ohne Gewalt – Starke Schülerinnen ZEIGEN AUF** | Bundesoberstufenrealgymnasium Scheibbs, Niederösterreich
2. Platz: **Connecting Schools** | HAK Lambach des Schulvereines am Benediktinerstift Lambach, Oberösterreich
3. Platz: **Gemeinsam gegen Ausgrenzung** | Bundesoberstufenrealgymnasium Brennerweg 8, Niederösterreich

B) VERHALTENSVEREINBARUNGEN

Alterskategorie 6–10 Jahre: Volksschule Sittersdorf, Kärnten

Alterskategorie 11–14 Jahre: MHS Freistadt, Oberösterreich

Alterskategorie 14–19 Jahre: Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft St. Martin, Steiermark



TAG DER WEISSEN FEDER

„Gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt“ lautete das Motto des 21. Juni, des Tages der Weißen Feder. Gleich nach der Eröffnung durch Ministerin Claudia Schmied wurde im Beisein der prominenten Testimonials Marjan Shaki und Lukas Perman der Fairness Award vergeben. In drei Alterskategorien zeichnet er Projekte und Verhaltensvereinbarungen aus, die sich für mehr Fairness und Respekt im Lebensraum Schule einsetzen.

Im Anschluss daran fanden Kinderführungen im MUMOK statt. Ein sichtbares Zeichen wurde auch mit rund 350 Luftballons gesetzt, die Schülerinnen mitten in Wien steigen ließen. Wie die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Gewaltprävention aussehen kann, wurde bei der Abschlusspräsentation des Theaterprojekts „Macht/schule/theater“ gezeigt.

Alle Infos zur Initiative „Weiße Feder“ finden Sie unter www.weisfefeder.at

JETZT MITMACHEN und tolle Preise gewinnen: Auf www.diebildungsreform.at gibt es nicht nur alle Informationen rund um das Thema Bildung und Schule, sondern ab sofort auch ein Wissensquiz, bei dem alle Schülerinnen und Schüler ihr Wissen unter Beweis stellen können. Als Hauptpreis winkt ein Apple iPod.



WEITERE INFORMATIONEN

Schule und Bildung allgemein: www.bmukk.gv.at

Bildungsstandards: www.bmukk.gv.at/bildungsstandards

Matura NEU: www.bmukk.gv.at/reifepruefungneu

Tagesbetreuung: www.bmukk.gv.at/tagesbetreuung

TALIS: www.bifie.at/talis

Fairness Award: www.fairnessaward.at

Gemeinsam gegen Gewalt: www.weissefeder.at

Macht|schule|theater: www.machtschuletheater.at

Gratis ins Museum: www.bmukk.gv.at/freiereintritt

BMUKK Medienservice: www.bmukk.gv.at/medienservice

Schülerbeihilfe: www.schuelerbeihilfe.at

Bildungsreform: www.diebildungsreform.at

RÜCKFRAGEHINWEIS:

Haben Sie Fragen zu den BMUKK >SCHULNEWS<?

E-Mail: schulnews@bmukk.gv.at

Anmeldung für die BMUKK >SCHULNEWS< per E-Mail:
schulnews@bmukk.gv.at

Ab Juli erscheint der **BMUKK NEWSLETTER**, der Sie künftig etwa 14tägig über Neuigkeiten auf der Website des BMUKK informiert.

Auf www.bmukk.gv.at/newsletter können Sie individuell nach Ihren Interessen zusammenstellen, welche Informationen Sie erhalten möchten.

Feedback zum Newsletter und Fragen richten Sie bitte an redaktion@bmukk.gv.at.

IMPRESSUM

BMUKK >SCHULNEWS<

Informationen zu Bildung und Schule

Zeitschrift des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

BMUKK

Minoritenplatz 5

1014 Wien

Coverfoto: iStockphoto